

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kennen lassen, und verschwinden allmählich, wenn sie durch Besseres überholt sind. Meist nur durch Zufall — entweder durch aufgefundene, zeitlich bestimmbare Stücke oder durch erhalten gebliebene schriftliche Aufzeichnungen — kann das erstmalige Auftreten einer Neuerung nachträglich bestimmt werden. Privatsammler und Museen leisten dabei wertvolle Hilfe. Auch von dem jeweiligen Verwendungszweck hängt das Absterben der einen und das Einsetzen der anderen Bauart wesentlich ab. So machte sich die leichte und schnelle Fahrbarkeit der Geschütze innerhalb der befestigten Plätze nicht in dem

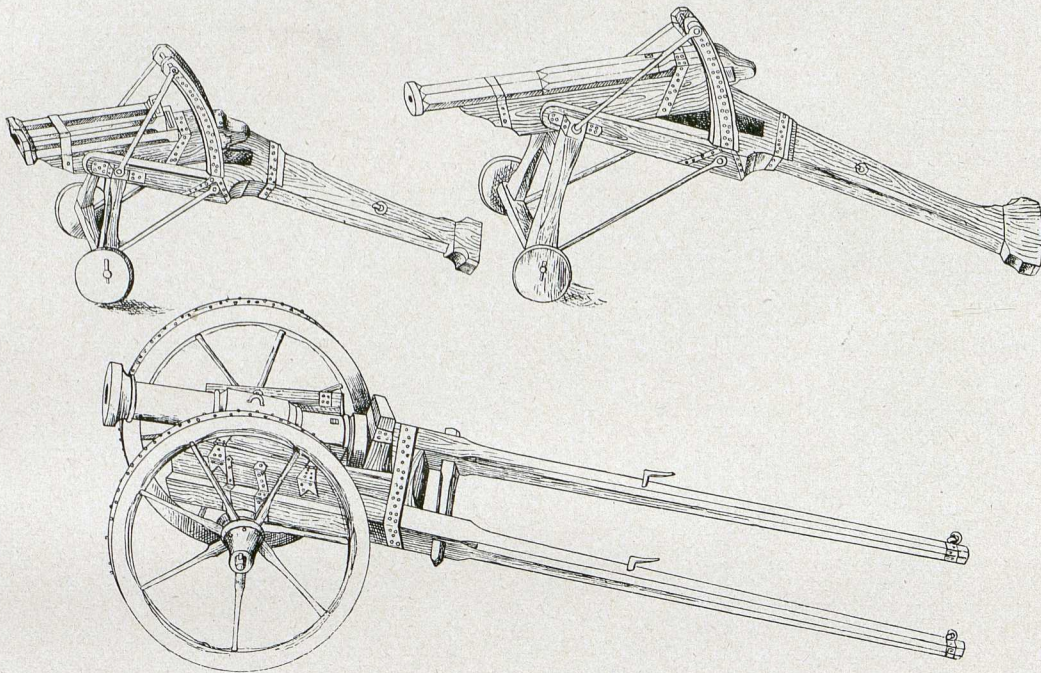


Bild 58. Bockstücke und fahrbare Büchse

Aus der Münchener Handschrift 599, 1472 (b 4)
 Entn. Essenwein A LVI

Maße als notwendig geltend wie für die Belagerer und beweglichen Heere. Hier hielten sich infolgedessen die „Legstücke“ noch, wie die Abbildungen zeigen, bis zur Zeit Maximilians und darüber hinaus. Die leichteren Geschütze waren aber immerhin zur Verschiebung auf Wällen und Mauern als „Bockstücke“ auf Rollen beschränkt beweglich (Bild 58). Eine Sonderart hatte dabei der Deutsche Ritterorden in Marienburg ausgebildet, um den Zugang zu den Toren, das Erstürmen der Wälle und Mauern zu „sperrn“, die *Terras- oder Tarrasbüchse* (Bild 62).

Sie erscheint dort 1412, hat also wahrscheinlich bei Tannenberg 1410 noch keine Verwendung gefunden, ist nur 1 bis 3 Zentner schwer und auf zwei Rädern fahrbar, verschießt Kugeln aus Blei, Stein, Kupfer und mit Blei umgossenem Eisen und wird auf den Plattformen von Türmen und Toren aufgestellt. Obwohl die leichte Art der Büchse keinen Unterschied gegenüber anderen Büchsen aufweist, findet sie — eine auf der Lafettierung